

Fünf und zwanzig
Geistliche Lieder,

von

Lavater und andern berühmten Dichtern.

In

Melodien zum Clavier,

von

Joh. Anton. Sulzer,

beider Rechten Candidaten zu Frenburg im Breisgau.



Zürich,

gedruckt bey David Bürgli 1781.



Scientific and
Literary

and
General Information

and
Literary

and
Literary



and
Literary

and
Literary



Dem Hochwürdigen Herrn
I g n a z S e l l e r ,

ordentlichen öffentlichen Lehrer der lateinischen Sprache , auf dem
akademischen Gymnasium zu Freyburg im Breisgau.

Hochwürdiger Herr ,
Geehrtester Freund !

Ich habe mein erstes Werk , Klavierfonaten , meinem lieben Zunftbruder , Herrn
Caspar Müller gewiedmet , weil ich glaubte , es sey der Dankbarkeit nichts ge-
mäßter , als daß wir in Produkten unsrer Talente den ersten Blick auf jenen werfen ,
der diese Talente in uns gepflanzt , oder angebaut hat. Es ist aber Stadtbekannt ,
daß ich alle meine theoretischen Musikkennntnisse niemanden , als eben diesem berühmten
Tonkünstler zu danken habe , die vielleicht ausgebreiteter , gründlicher , und dießzei-
thiger seyn würden , wenn meine Berufsgeschäfte einmal das Glück mir gegönnt hät-
ten , des Herrn Müllers Schüler in forma zu werden.

Wem soll ich nun diese Lieder zueignen , als dem , der mich gelehrt hat , ein
Liedchen zu verfertigen ? Daß Sie , Hochwürdiger Herr und Freund , dadurch
gemeynt sind , habe ich Ihnen schon etliche mahl mündlich gesagt. Aber wie ! liegt
nicht einbildischer Stolz in den Worten , wenn ich sage : Sie haben mich gelehrt ein
Lied zu verfertigen ? Denn weil ich weiß , daß mathematische Wahrheit nichts anders
ist , als die Uebereinstimmung der Sache mit dem , was sie ist : so scheint es , ich wähne ,
meine Lieder seyen gute Lieder , das heißt , wirklich Lieder. Doch Nein ! Denn daraus ,
daß Sie mich gelehrt haben , folgt nicht nothwendig , daß mein Herz Ihre Lehre fein ge-
fasset , und mein Kopf sie richtig ausgeübet , sonst müßten auch Ihre Schüler alle lauter
Erste seyn. Besäße ich nur etliche Grane von Ihrem so ungemein feinen Gefühl des Schö-
nen , von Ihrem geläuterten Geschmack , und (was der Grund des guten Geschmacks
ist ,) von Ihrem edeln Herzen , dann , dann ließen sich mit größerer Zuversicht ein paar
Worte von der mathematischen Wahrheit meiner Lieder sprechen. Ich will fortfah-
ren , diesen Schatz zu suchen ; fahren Sie fort , mich zu belehren.

Ich bin mit aller Hochachtung und Dankbarkeit

Meines Hochwürdigen Herrn
und geehrtesten Freundes

Ergebenster Diener und Freund ,
Joh. Anton. Sulzer.



I. Allgemeines Gebethlied.

Mäßig und mit Andacht.

Leise.

Mein Aug und Herz er = he = be sich Zu

Dir, mein Gott und Va = ter ! Hier, wo ich be = the = richst Du mich; Hier,

hier = bist Du, mein Va = ter !

Laß in der Wahr = heit und im Gei = st, Mich

5

leise. stark.

Eind - lich zu dir se - hen, Und hei - lig, wie dein Wort mich heist, Vor

stark.

bei - nem Ant - litz se - hen. Des

Des Sünders Flehen kannst du nicht,
 O Heiligster! erhören!
 Dich triegt kein frommes Angesicht;
 Dich täuschen keine Zähren.
 Das Herz, das Herz muß redlich, rein,
 Nur nach der Tugend streben;
 Voll Demuth, Reu, und Einsicht seyn,
 Und kindlich Dir ergeben.

Ach schaff ein solches Herz in mir!
 Noch bin ich voll von Sünden.
 Dich such ich; ich bin fern von Dir!
 Gott! laß mich bald dich finden!
 Dem, der in Demuth Dir sich naht,
 Willst Du entgegen kommen:
 Der Feind von jeder Missethat
 Wird von Dir angenommen.

Ach nimm der Sünden schwere Last
 Vom klagenden Gewissen!
 Und laß, wie Du es gerne hast,
 Der Buße Thränen fließen!
 Die Sünde, die mir war so lieb,
 Kannst Du mir die vergeben?
 Ja, Gott! Du kannst es: Gott! Vergieb
 Die Fehler, die mich reuen!

Lavater.



II. Die aufgehende Sonne.

Mäßig und gerührt.

Schön ist die Mor - gen - Son - ne ! schön ! Weg Trägheit ,
weg , ich will sie seh'n ! Kommt sie in ih - rem Hel - den -
Lauf Durch Ne - bel dort am Berg her - auf.

Sie kommt ; und alles wird erhellet :
Der Berg , der Wald , das weite Feld.
O wie ! wie Der die Menschen liebt ,
Der dieses Licht der Sonne giebt !

Sie strahlt uns Wärme , Tag und Licht ,
Strömt Freud ins Herz und Angesicht :
O bethet , Menschen , bethet an ,
Den , der der Sonne weist die Bahn !

Wen sie erleuchtet weit und breit ,
Der preise Gottes Herrlichkeit !
Der ruff , und freue sich mit mir :
Gott ! für die Sonne dank ich Dir.

Lavater.



Das vorige Lied in einer andern Empfindung.

Nicht zu hurtig und mit Freude.

First system of musical notation. It consists of three staves: a vocal line (treble clef, 3/4 time), a piano accompaniment line (treble clef, 3/4 time), and a bass line (bass clef, 3/4 time). The key signature has one sharp (F#). The lyrics are: "Schön ist die Mor-gen-Son-ne, schön! Weg Träg-heit,"

Second system of musical notation. It consists of three staves: a vocal line (treble clef, 3/4 time), a piano accompaniment line (treble clef, 3/4 time), and a bass line (bass clef, 3/4 time). The key signature has one sharp (F#). The lyrics are: "weg, ich will sie seh'n! Kommt sie in ih-rem"

Third system of musical notation. It consists of three staves: a vocal line (treble clef, 3/4 time), a piano accompaniment line (treble clef, 3/4 time), and a bass line (bass clef, 3/4 time). The key signature has one sharp (F#). The lyrics are: "Hel-den-lauf Durch Ne-bel dort am Berg her-auf."

III. Morgenlied.

Nicht zu eilig, aber munter.



Gott, der nach jeder Ruhe-Nacht
Mir tausend neue Freuden macht,
Sein Licht mir schenkt zu jedem Werk,
Er, Er sey heut mein Augenmerk!

Wer kindlich auf Ihn, Ihn nur, schaut,
Sich ohne Furcht Ihm anvertraut,
Und weißt: Er will mein bestes Glück:
Wie heiter ist des Herzs und Blick.

Das Brod, das heute mich ernährt,
Ward mir von Seiner Hand beschert,
Der Trank, der heut mein Labsal ist,
Ist Segen, der vom Himmel fließt.

Lavater.

IV. Morgenlied.

Mäßig und gerührt.

Preis und Dank! ich le = be wie = der! Mei = nen Leib und mei = ne Glie = der,

Hast du, Va = ter, die = se Nacht Vor Ge = fahr und Schmerz be = wacht.

Dank ihm, See = le! Beugt euch, Knie = e! Gott ist mein Gott spät und frü = he,

Er drückt mir die Au = gen zu, Stärkt mich Mü = den, gönnt mir Ruh.

Ohne Namen, ohne Schranken,
Gott, ist deine Güte! Danken
Soll die ganze Seele Dir;
Vater, wie viel thust du mir!
Niemand, niemand wirst du müde;
Vater! ach! mit welchem Liede,
Welchem Herzen preiß' ich Dich?
Ach! ich stamme: Staub bin ich.

Und doch darf ich vor Dich treten,
Kindlich, Vater! zu Dir bethen,
Ich, der ich auch diesen Tag
Nichts, nichts ohne Dich vermag.
Gerne hörest Du mein Flehen,
Gerne willst Du bey mir stehen;
Mir, so viel mein Herz nur fagt,
Thun, was Du verheissen hast.

Gutes willst Du viel mir schenken,
Willst mein Herz und Schicksal lenken,
Willst mein Stab seyn und mein Licht:
Vater! nun verzag ich nicht.
Was mir immer mag begegnen,
Du, Du kannst und willst mich segnen;
Immer schaust Du heut mir zu,
Alles, alles leitest Du!

Lavater.

× V. Die untergehende Sonne.

Seyerlich gemacht, und sanft erstaunt.

Wie schön, wie herrlich strahlet sie, Die Sonne dort! Wie

halbstark.

sanft — und wie Erquicket, erfreut ihr milder

Glanz Das Aug, die Stern, die See — le ganz.

fallend.

Nicht mehr ist ihr das Aug zu schwach,
Ihr schaut ich, Gott anbethend nach —
Sie senkt sich an den goldnen Rand
Des Bergs, und röthet Dorf und Land. —

Versunken ist sie; so versinkt,
Wann Er, der Herr der Sonne, winkt,
Des Menschen Herrlichkeit und Pracht,
Und aller Glanz wird Staub und Nacht.

Sie sank — und flog von uns, um schön,
Wie uns, dort andern aufzugehn;
Dort bringt sie neuen Tag mit sich,
Und tausend Zeugen preisen Dich.

Dich — Sonnenführer! Menschenfreund!
Deß Licht den Kindern allen scheint,
Die auf der Erde weit und breit,
Herr, deine Hand hat hingestreut.

Du röthest Wolken, Hügel. Seht
Der Berge Spitzen! Kühlung weht
Erquickend von dem Himmel her;
Die Röthe bleicht, und ist nicht mehr.

Doch, Schöpfer! Du bist Vater, bist
Noch Licht; wann alles dunkel ist!
Du führest uns den Schlummer zu,
Und wann wir schlafen, wachest Du.

Du rufst uns, wann wir ausgeruht,
Mit neuer Sonne: "GOTT ist gut!
Wer schafft so viele Freud, als ich?
Ich lieb euch, Kinder, liebet mich.

Lavater.



VI. Abendlied.

Wohl gemacht, und voll Andacht.

Mit Preis und Danke na - h' ich mich, Gott Dir, und fal - le nie - der, Denn
Du er - zeig - test heu - te dich, Auch mi - r als Va - ter, wie - der! Viel
mehr als ich er - zäh - len kann Hast Du mir Gu - tes heut ge - than. Wie
soll ich, Gott, Dir dan - ken?

abnehmend.

Du, der erhält, was Er erschafft,
Erhieltest mir mein Leben;
Gesundheit, Segen, Friede, Kraft
Hast du mir heut gegeben.
Mich führte deine Vaterhand;
Dein Wort, Herr, lehrte den Verstand,
Und stärkte mein Gemüthe.

Du hast mich heute väterslich
Gespeiset und getränkt;
Behütet vor Gefahren mich,
Zum Guten mich gelenket.
Du halfst in der Versuchung mir,
Für jeden Anlaß dank ich dir,
Den du mir gabst zur Tugend.

Nun, Vater, übergeb ich Dir,
Mich ganz mit Leib und Seele:
Wachst Du, mein treuer Gott, bey mir,
Was ist dann, das mir fehle?
Weck morgen mich zu rechter Zeit,
Und laß mich heiliger als heut,
Vor deinen Augen leben.

Lavater.

VII. Weihnachtslied.

Mäßig und zärtlich.

Es kam die gna = den . vol = le Nacht : Wie leuch , te

te des Mon = des Pracht ! Wie freu , te

sich der En = gel Schaar , Da JE = sus

Christ ge . boh . ren war.

leise.

Wie staunten , betheten sie an ,
Da sie den Sohn in Windeln sah'n !
Wie jauchzte , sang , ihr stralend Heer :
Gott hoch im Himmel , Gott , sey Ehr !

Und Friede herrsch , und Seeligkeit
Herrsch auf der Erde weit und breit !
Gott freue sich der Menschen ! Sey
Ihr Gott , daß sein sich alles freu' !

Auf hellen Wolken sangen so
Die Engel Gottes , himmlisch - froh !
Geboren ist , und menschlich wänt
Der Engel Herr , der Menschenfreund.

Die Hirten hatten sie erblickt ,
Gehört sie — zitternd und entzückt.
Sie staunen , bethen an , und gehn ,
In Windeln Gottes Sohn zu sehn.

Und suchen eilend überall ,
Und finden endlich ihn — im Stall !
Und stellen freudenvoll geschwind
Sich um die Mutter und das Kind.

Auch suchten Männer aus der Fern'
(Ihr Führer war ein neuer Stern :)
Den König , der geboren war ,
Und brachten Ihm Geschenke dar !

Und wer das holbe Kindlein sah ,
War froh , und sprach : Der Herr ist da !
Es kommt sein gnadenvolles Reich ;
Welch Kind ist diesem Kindlein gleich ?

Lavater.

VIII. Neujahrslied.

Etwas hurtig, doch majestätisch und freudig.

Der er = ste Tag im neu = en Jahr Erscheint durch deine Gü = te ! Dir, GOTT, der seyn wird,
 ist und war, Dankt mein er = freut Ge = mü = the ! Wie
 leise.
 vie = les Gü = te hast Du mir Er = ze = get, Va = ter, könnt' ich Dir Ein
 wür = dig O = pfer brin = gen, ein wür = dig O = pfer brin = gen !

Getreuer Gott, wo fang' ich an,
 Dein Wohlthun zu erheben ?
 Ich, der Dir nichts vergelten kann,
 Erhielt von Dir mein Leben,
 Voll Gut' und Treue hast Du mich,
 Dein Kind, mein Schöpfer, väterlich
 Bis diesen Tag erhalten.

Du schenkst Zufriedenheit und Glück,
 Gesundheit, Speis und Freuden,
 Mir bis auf diesen Augenblick;
 Du schüttest mich vor Leiden;
 Du searest mich in meinem Stand !
 Und leitest mich an deiner Hand,
 Mit Weisheit und mit Liebe.

Laß alles das was Dir gefällt,
 An mir verneuet werden,
 Nicht Ehre, nicht die Lust der Welt,
 Nicht Güter dieser Erden;
 Rein, Glauben nur und Frömmigkeit,
 Ein weises Herz, das sich dir weihet,
 Bitt ich von Dir, mein Vater !

Gieb mir, gefällt es Vater, Dir,
 Gesundheit, Leben, Segen !
 Dein heil'ger Engel sey mit mir
 Auf allen meinen Wegen !
 Sey Du mein Wächter immerdar,
 Daß sich nicht Unglück, nicht Gefahr
 Zu meiner Hütte nahen !

Und wird mein Herz mit Angst erfüllt
 Bey trübsalvollem Leiden,
 So sey mein Helfer, Arzt und Schildt,
 Erquickt mich mit Freuden !
 Gieb mir Gedult ! gieb daß ich Dich,
 Wenn Du zu meinem Heile mich
 Hier prüfst, als Vater, ehre.

Willst Du, daß meine Prüfungszeit
 In diesem Jahr sich ende ;
 So geb ich Dir mit Freudigkeit
 Den Geist in deine Hände.
 Mein Gott und Vater, nimm nur mich
 In deinen Himmel, wo ich Dich
 Mit deinen Engeln preise !

IX. Passionslied.

Langsam, und mit Theilnehmung
an dem Leiden Jesu.

Dich sing ich, Je - su, und die Nacht Die an des Del - bergs

leise.
Jüf - sen Du, GOT - tes - sohn durch - ge - wach - t, Für mei - ne

stark. leise.
Schuld zu büß - sen ! Die häng - ste Nacht ohn

stark.
al - les Licht, Voll Schre - cken GOT - TES, voll Ge - richt Des

leise.
ei - fern - den Je - ho - va !

Du, Mittler, zitterst, deinen Geist
Umfangen Todesschmerzen.
Du zagst; und deine Klag entreißt
Sich dem gebrochenen Herzen.
Der Ewge ruht vor seinen Thron
Dich, unsern Bürgen, seinen Sohn,
Als Sünder dich zu richten.

Da ist, anstatt der Vaterhuld,
Nur Zorn in seinen Blicken.
Da wirft er auf dich unsre Schuld.
Sie drückt, wie Welten drücken !
Da krümmst du vor dem Vater dich :
„ Ist's möglich, Vater, so laß mich
„ Nur diesen Kelch nicht trinken !

" Gebet der Stunde , daß vor mir ,
 " Nur sie vorüber gehe !
 " Doch nicht was ich will ; was von Dir
 " Beschlossen ist , geschehe !
 Die Stimme deines Bethens steigt
 Zu Gott hinauf ! Gott aber schweigt ,
 Und läßt den Kelch Dich trinken .

Zwar suchst Du Ruhe nach dem Streit ,
 Im Anblick deiner Brüder .
 Doch drücken Schlaf und Traurigkeit
 Ihr müdes Auge nieder .
 Mit unsrer Sünde Schuld und Pein
 Stehst Du belastet und allein ,
 Und bist noch im Gerichte .

Du wirfst Dich nieder in den Staub ,
 Den Zornkelch wegzubethen .
 Gott sieht hinab in deinen Staub ,
 Und läßt umsonst Dich betten .
 Du suchst bei deinen Jüngern Ruh —
 Der Schlaf schließt noch ihr Aug , und Du
 Du bist noch im Gerichte !

Doch als zum drittenmal vor Gott
 Dein Leib zur Erde sinket ,
 Und Dir vom Herrn Gott Zebaoth
 Sein Schwerdt entflammter winket :
 Da ruft Gott seinem Engel : Geh !
 Und stärke in seinem tiefen Weh
 Den Mann , der mich versöhnet .

Er geht. Zwar sang Er sonst am Thron,
 Mit aller Engel Schaaren ,
 Dich , seinen Schöpfer , Gottes Sohn ,
 Eh Er und Menschen waren ;
 Noch bethet Er Dich an. Doch ach !
 Um unfertwillen Mensch und schwach ,
 Bedarfst Du seiner Stärkung .

Auf Dich fällt grimmiger das Heer ,
 Das ganze Heer der Sünden ;
 Der Zorn des Herrn braust um Dich her
 Aus allen seinen Schlünden .
 Nun stehst Du länger , fühlst die Wuth
 Des Todes näher ; und dein Blut
 Nimmt von dem heißen Haupte .

Ihr Menschen bethet an ! Der Herr
 Ist heilig ! und ein Rächer ;
 Sein Zorn trägt kein Endlicher !
 Erschreckt und mäht : Verbrecher !
 Und bethet Jesum an ! Er trug ,
 Als Ihn des Eifers Allmacht schlug ,
 An eurer statt sein Zornen !

Preis , Jesu , Dir , und ew'ger Dank ,
 Versöhner aller Sünder !
 Der für uns mit dem Tode rang ,
 Der Hölle Ueberwinder !
 Laß uns durch dich im Glauben rein ,
 Uns Dir , für uns Verbürgter , weihn ,
 Dir leben , und Dir sterben !

Gisete.



X. O s t e r l i e d.

Mäßig und fröhlich.



Ja, JE - sus lebt! Er lebt! Ja! A - men! Es muß in JE - su



Chri - sti Na - men, Ernst muß es dir, o See - le seyn!



Ge - stor - ben ist am Kreu - ze JE - sus! Er - stan - den



ist vom To - de JE - sus! Gott und die E - wig - keit ist mein.

Anbethen will ich nun, und danken,
Und keinen Augenblick mehr wanken,
Er lebt: unsterblich bin ich nun!
Er lebt! O hohe Seelenruhe!
Er lebt: was ich nun immer thue,
Will ich in Seinem Namen thun.

Ja, JEsus lebt! Ihm will ich leben!
Sein ist mein Denken, mein Bestreben,
Und Greuel mir, was Ihm mißfällt.
Was Er nicht thät' an meiner Stelle,
Was Er verbietet, sey mir Hölle,
Und billigt' es die ganze Welt.

Du lebst, o JEsus! Welche Freude!
O welch ein Labfal, wenn ich leide;
O welch ein Trost in jeder Pein!
Du lebst! Du lebst! In jenen Höhen
Wird Dich mein Aug, dieß Auge sehen,
Dort ich mit Dir unsterblich seyn.

Lavater.

XI. Aufahrtslied.

Mäßig, und mit feyerlicher Freude.

Heiland, Gottes Zorn zu stillen starbst Du, voller Niedrigkeit;

Nun fährst Du unfertwillen Auf zu Gott mit Herrlichkeit!

Du, der uns mit Gott verfühnt, Herrschest nun mit

Preis gekrönt; Und erhebst uns, deinen Knechten, Segen zu des

Vaters Rechten.

Uns in deinen Seligkeiten,
Nach vollbrachtem Kampf und Lauf,
Eine Stätte zu bereiten,
Fährst Du in den Himmel auf:
Die Dich lieben, Jesus Christ,
Sollen einst seyn, wo Du bist,
Und mit Freud und Wonn umgeben,
Mit Dir herrschen, mit Dir leben!

Du wirst noch einmal erscheinen,
Heiland, und mit Dir dem Lohn,
Zähl mich alsdenn zu den Deinen,
Ruf auch mir von deinem Thron,
Richter alles Fleisches, zu:
"Treuer Knecht geh ein zur Ruh,
"In die Wohnung aller Frommen,
"Die mit dir aus Trübsal kommen!"

Tod, vor dir soll mir nicht grauen!
Der, der hier mein Herz erfreut,
Meinen Heiland werd ich schauen,
Ich selbst, in Gerechtigkeit.
Freudig, Heiland, folg ich Dir —
Denn du brachst die Bahn auch mir —
Unter Schmach, Verfolgung, Leiden,
In des Himmels ew'ge Freuden.

Weigel.

XII. Pfingstlied.

Gemach, und ernsthaft fromm.



Nicht um ein sü - ch - tig Gu - t der Zeit, Ich



seh um dei - nen Geist! Gott, den zu mei - ner



See - lig - keit Dein theu - res Wort ver - heißt, Dein



theu - res Wort ver - heißt. leise.

Die Weisheit, die vom Himmel stammt,
O Vater, lehr sie mich!
Die Weisheit, die das Herz entzündet
Zur Liebe gegen Dich.

Dich lieben, Gott, ist Seligkeit,
Gern thun, was Dir gefällt,
Wirkt edlere Zufriedenheit
Als alles Glück der Welt.

Alsdann hab ich Vertrau'n zu Dir,
Dann schenket selbst dein Geist
Das freudige Bewußtseyn mir,
Das Du mir gnädig seyst.

Er leite mich zur Wahrheit hin,
Zur Tugend stärkt er mich;
Beweise, wann ich traurig bin,
Auch mir, als Tröster, sich.

Er schaff in mir ein reines Herz,
Versiegle deine Huld,
Und er bewaffne mich im Schmerz
Mit Muth und mit Gedult.

Neander.

XIII. Bethtagslied.

Langsam und demüthig.

Gott, mein Ba - ter, ich, dein Kind, Sal - le

vor Dir nie - der! Sie - he, was mein Herz em -

pfindt, Und er - ba - um Dich wie - der!

Groß ist mei - ne

Sün - den - Schuld, Die mich in - nigt reu - et.

Größ · ser dei · ne Va · ter · Huld ,

Di · e mich no · ch er · freit · et !

sehr leise.

Zwar ich bins nicht werth , zu Dir
Kindlich aufzusehen.
Doch du bleibst ein Vater mir ,
Du vernimmst mein Flehen ,
Kennst mein Herz , ermunterst mich ,
Es vor Dir zu stillen.
Du erhörst mich väterlich ,
Noch um Christi willen.

Du bist meine Zuversicht ,
Auffer Dir ist's keiner ;
Dein Geschöpf verwirfst Du nicht ,
Gott , dich jammert seiner ;
Der Du deinen Sohn für mich
In den Tod gegeben !
Sein Erlöster bin auch ich ,
Theur · erkauft zum Leben.

Dieß , dieß soll in jedem Schmerz
Mein Vertrau'n erwecken ;
Vor der Sünde soll mein Herz
Nicht vor Dir erschrecken ;
Trauen will ich , Vater , Dir ,
Stets die Sünde hassen ,
Nie vergessen , daß Du mir
So viel Schuld erlassen.

Preis sey dem Allgütigen ,
Der mein Seufzen kennet !
Der dem Gnadesuchenden
Freuen Zutritt gönnet !
Sing es , Seele , vor dem hErrn ,
Fleuß von Freuden über :
Gott , dein Gott verstoßt nicht gern ,
Er begnadigt lieber.

Ewig bist Du so gesinnt ,
Schöpfer meiner Seele !
Ach wenn ich , dein strauchelnd Kind ,
Noch aus Schwachheit fehle :
So gedenkst Du , der Du weißt ,
Daß mein Herz Dich ehret ,
Ich sey Staub , und Du vergeihst ,
Dem , der widerkehret.

XIV. Frühlingslied.

Zurthig und freudig.

Hel - le leuch - tet dei - ne Gü - te, Dei - ne Macht und Weis - heit,

GO - tt! Je - dem füh - len - den Ge - mü - the ruft der Früh - ling, GOtt ist

GOtt! Ist ein Quell, dem

Freud ent - quillt, Der mit Le - ben al - les füllt, Der mit

Le - ben al - les füllt.

Millionen Blumen duften,
Alle Felder werden grün;
Wie wenn tausend Stimmen rusten
Hör' ich: Fühlt und preiset Ihn!
Ihn, der Erd und Himmel trägt,
All ihr Heer schuf und bewegt.

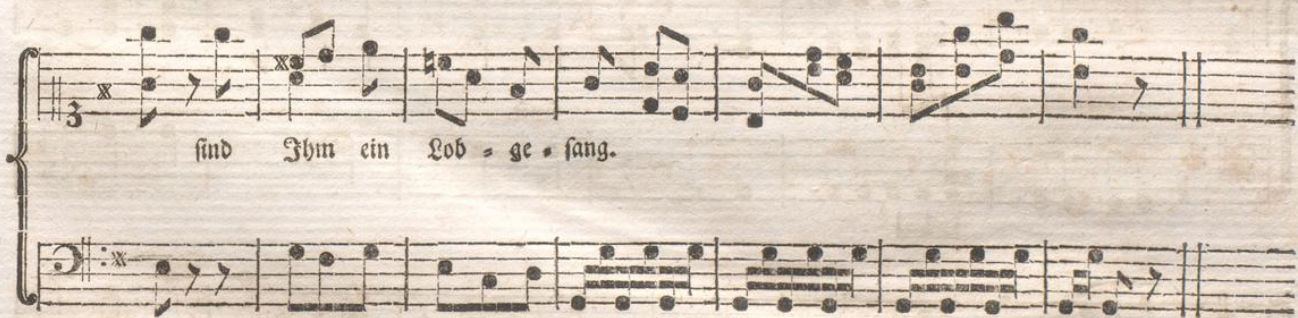
Alles drängt sich aufzuleben,
In verschönerter Gestalt;
Frohe Vögelschaaren schweben
Jauchzend im belaubten Wald;
Und Insecten ohne Zahl
Kreuzen sich an Berg und Thal.

O du Vater! o du Treuer!
Quell, dem Segen nur entsiehet!
Aller Lebenden Erfreuer,
Wer spricht's aus, wie gut Du bist?
Wer preist würdig deine Kraft,
Die aus Winter Frühling schafft?

Lavater.

X V. Erndelied.

Lebhaft und munter.



Er schmückt mit Korn die leeren Auen,
Und ruft dem Ueberfluß,
Daß er, die seiner Macht vertrauen,
Mit Gütern füllen muß.

Er schafft den Sommer; und die Aehren
Sind seiner Hände Werk.
Sein sind die Thäler, die uns nähren,
Der Garbenvolle Berg.

Durch ihn sind wir: Und unser Leben
Ist seiner Huld Geschenk.
Beim Brodte, das er uns gegeben,
Sind wir des eingedenk.

Auf, sammlet arbeitsame Hände
Der Erndte Wäizenbrodt!
Und bis zu seiner Schöpfung Ende
Sei unser Loblied GOTT!

Sturm.



XVI. Bey einem Donnerwetter.

Ebenrecht und männlich.

Der ho = he Him = mel dun = felt sich, Ein Wet = ter

leise. wachsend. stark.

Got = tes dräut; Ich be = be nicht, ich freu = e

sanft.

mich, Herr, dei = ner Herr = lich = keit! Du zör = nest,

wann Du don = nerst, nicht, Du bist der Men = schen Freund;

Nicht blas = fer sey mein An = ge = sacht Wann uns der

Blitz er = scheint.

Dem Sünder nur, der Dich nicht kennt,
 Dem bist Du fürchterlich;
 Dem aber, der Dich Vater nennt,
 Zeigst Du, als Vater, Dich.
 Uns Seegen ist der Sonne Licht,
 Uns Seegen Tag und Nacht;
 Auch Seegen ist uns Dein Gericht,
 Und Deines Blitzes Pracht.

Doch, Menschen sind wir, Vater, schwach,
 Gedenk, wie schwach wir sind!
 Sprich nicht: Zerstöre Hagel! — ach!
 Sprich nicht zum Blitz: Entzünd!
 Du reinigst durch den Blitz die Luft,
 Dein Regen kühlt die Saat;
 Und Donnerst Du, Dein Donner ruft:
 Seyd rein von Missethat!

Gemach und ruhig.

Laß frey das Herz von Ang - sten seyn , Wann

The first system of musical notation features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a half note, followed by quarter notes and rests. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand.

und dein Wet - ter droht ; Weg Furcht ! wir

The second system continues the musical piece. The vocal line has a half note followed by quarter notes. The piano accompaniment features more complex chordal textures, including some sixteenth-note passages in the right hand.

lie - ben , Furcht hat Wein. Du bi - st die Lie - be , Gott , Du

The third system shows the vocal line with a half note and quarter notes. The piano accompaniment continues with dense chordal accompaniment, primarily using eighth and sixteenth notes.

bist die Lie - be , Gott !

leise.

The fourth system concludes the page. The vocal line has a half note and a whole note. The piano accompaniment features a descending eighth-note scale in the right hand. The word "leise." (softly) is written below the piano part.

XVII. Herbstlied.

Süßlich und aufgeweckt.

Dankt dem seg = nen = den Ge = bie = ter Der Na = tur, und singt Ihm

zu : Grof = ser Ur, quell al = ler Gü = ter !

Wer ist mäch = tig ,

gut wie Du , wer ist mäch = tig , gut wie Du ?

Freude quillt aus deinen Höhen,
Segen in die Tief' herab.
Seh'n wir nicht, wohin wir sehen,
Einen Gott, der giebt, und gab?

Dem das Thal, der Hügel lachet,
Berge süßer Trauben voll;
Einen, der uns Freude machet,
Daß das Herz Ihm jauchzen soll?

Quillt nicht alle Kraft und Leben,
Gott, aus Deinem Angesicht?
Gabst Du nicht den Saft der Reben,
Schmücktest Du den Weinberg nicht?

Dir, Du grosser Freudenfinder,
Preis singt unsre Seele Dir!
Welches guten Vaters Kinder
Sind gesegnet, Gott, wie wir?

Lavater.

XVIII. Winterlied.

Gemach und ruhig.

Nun scheint er = stor = ben die Na = tur, Und den = noch, Schöp = fer,

schläft sie nur; Ein = pfängt zum neu = en Le = ben

leise.

Kraft, Und faugt zu künft' = gen Fruch = ten Saft.

Auch unser Tod, o Brüder, ist
Ein solcher Schlaf durch Jesum Christ,
Und macht zur bessern Ewigkeit,
Doch unerforschlich, uns bereit.

Des Landes und des Menschen Ruh,
O weiser Gott, bestimmst Du,
Und lenkst, was wir als Uebel seh'n,
Zum allgemeinen Wohlergeh'n.

Anonymus.



XIX. Gebethlied.

Gemach und bis zu Thränen gerührt.

Va - ter , hei - lig möcht' ich le - ben , möcht' ich le - ben , Nicht - thun wä - re
 mei - ne Lust ; A - ber Lü - sten wi - der - stre - ben , Dem Ge - setz in
 mei - ner Brust , Ach , mein Herz ist mir ver - däch - tig , Sel - te - n bin ich
 mei - ner mäch - tig , Hart drückt mi - ch der Sün - den Joch , Was ich nicht will ,
 thu ich doch abnehm. stark. leise. sehr leise.

Ach ! ich kann nicht weiter bringen ,
 Meinem Vorsatz traue ich nicht ;
 Lockende Begierden bringen
 Zwischen mich und meine Pflicht.
 Selbst den süßen Andachtsstunden ,
 Da ich , Vater , Dich empfunden ;
 Nur von Freud und Liebe sprach ,
 Folgt' den Lasterstunden nach.

Tausendmal hab ich gewäinet ,
 Schmerzlich meinen Fall bereut ;
 Und der Sünde Macht bewäinet ,
 Und des Herzens Flüchtigkeit.

Tief bog mich die Sünde nieder —
 Aber dann vergaß ich wieder
 Meine Thränen — Vater , Dich ,
 Und mein Fleisch besiegte mich.

Jesus Christus , schau mein Schmachten ;
 Höre mich , o Seelenfreund !
 Solltest Du ein Herz verachten ,
 Das nach deinem Geiste wäinet ?
 Dich will ich im Geist umfassen ,
 Solltest Du mich schwächen lassen ?
 Jesus , Jesus ! Mein , mein Flehn
 Kannst Du länger nicht verschmähen.

Lavater.

XX. Danklied.

Gemach und äusserst gerührt.

Dank, be-ster Va-ter, wi-ll ich sin-gen, Dank Dir, der mir nur

leise. stark.
Gu-tes giebt; Mit al-ler Kraft, vor al-len

leise.
Din-gen, Sey Du ge-lo-bet und ge-

leise.
liebt, sey Du ge-lo-bet und ge-liebt.

Dank, lauter Dank Dir für mein Leben;
Ich steh vor deinem Angesicht.
Du hast mein Daseyn mir gegeben;
Wenn Du nicht wolltest, wär' ich nicht.

Du warst mir, eh' ich war, gezogen,
Und ewig auf mein Glück bedacht;
Du hast mich aus dem Nichts gezogen,
Zum Menschen hast Du mich gemacht.

Dank Dir! Du gabst mir Kraft zu denken,
Und Willensfreiheit gabst Du mir.
Vernunft, mein Leben hier zu lenken;
Empfindung; ach! wie dank ich Dir?

Du hast mir Dach und Kleid beschehret,
Was fehlte, Vater, jemals mir?
Hast Du mich nicht bis jetzt ernähret?
Von ganzem Herzen dank ich Dir.

War ich umringet von Gefahren,
Du hattest, Vater, mich bewacht;
Und immer stand mich zu bewahren,
An meiner Seite deine Macht.

Erweg' ich, Vater, alle Pfade,
Die deine Hand mich durchgeführt;
So seh' ich Weisheit nur und Gnade,
Und fühle, daß Dir Ruhm gebührt.

Du lenktest von der frühen Jugend,
Durch viele Freude, wenig Schmerz,
Zu deiner Kenntniß und zur Tugend,
O bester Gott! Verstand und Herz.

O Vater, Vater, überschwenglich,
Und über jeden Ausdruck groß,
Sind deine Gnaden; unaussprechlich,
Und deine Güte namenlos!

Dank sey mein Mund, mein Herz, mein Leben;
Du bist die Liebe: — — Nichts bin ich!
O Du, der mir so viel gegeben,
Gieb mir noch Dankgefühl für Dich!

Lavater.

XXI. Trost des Christen.

Mäßig und andächtig.

Wie mäch - tig spricht in mei - ner See - le Herr, dei - ne Stim - me vol - ler

Huld ! Du siehst er - bar - mend wenn ich feh - le, Hörst nicht, hast vä - ter - lich Ge -

duld ; Schickst dei - nen Geist, mich zu re - gie - ren, Sprichst mei - nem Her - zen

freund - lich zu ; Wirst nie - mals mü - de, mich zu füh - ren, So viel ich

sal - sche Schrit - te thu.

Erbarmer deiner Creaturen !
Liebreicher Gott der ganzen Welt,
Die deiner Güte reiche Spuren
In jedem Sonnenstaub enthält !
Mein Herz denkt nimmer so vermessen,
Daß es dich, Vater, trocken kann.
Wie soll es undankbar vergessen,
Was Du zu seinem Heil gethan.

Versündigt ich mich wol mit Willen
An einem Gott, der gern vergiebt ?
Der mir Gebotte zu erfüllen
Gegeben hat, weil er mich liebt ?
Der die Erfüllung kleinster Wächten
Als eine Wohlthat mir vergilt ?
Und der für mich, statt mich zu richten,
Die schwerste Pflicht am Kreuz erfüllt ?

Sein Dienst ist Leben meiner Seele ;
Gehorsam meine Seligkeit !
Wie kindlich wein ich, wenn ich fehle,
Vor ihm, dem Vater, der vergeht !
Ich fühle jede meiner Sünden,
Die weder Mensch noch Engel büßt,
Wie selig kann ich's dann empfinden,
Daß Christus mein Erlöser ist.

Den majestätischen Gedanken
Geb ich für alle Welten nicht,
Er bleibet wahr ; Die Thronen wanken.
Er bleibet fest ; die Welt zerbricht.
Es mögen sündigen und zittern,
Die Beuten des Verderbens sind :
Gott wird der Erde Grund erschüttern,
Ich beuge nicht ; ich bin sein Kind.

Krüger.

XXII. Vertrauen auf Gott.

Mäßig und gefast.

Auf Dich, mein Ba - ter, will ich trauen, In Angst em - por zu
 Dir nur schauen, So bin ich ru - hig im - mer.
 dar. Wenn mei - ne Freun - de mich ver - lies - sen, Wenn
 auf mich tau - send Fein - de stießen, Auch in der schreck - lich -
 sten Ge - fahr.

Kein Unglück soll mich zaghaft machen,
 Die Töbren mögen meiner lachen;
 Ich kenne, höchste Weisheit, Dich!
 Du siehst, was wir im Stand nicht sehen;
 Nur was Du willst, o Herr, muß geschehen;
 Du leitest alles, leitest mich.

Von meinen ersten Lebensstunden
 Hab ich Dich immer treu erkundet;
 Was hast Du schon an mir gethan!
 Was thust Du, Vater, alle Tage!
 Empfind ich nicht, selbst wann ich Klage,
 Daß, wie Du, niemand leiten kann?

Nie, nie soll mein Vertrauen wanken;
 Im tiefsten Elend will ich danken:
 Das tiefste Elend kommt von Dir.
 Von Herzen kannst Du nicht betrüben;
 Du kannst, o Liebe, nichts als lieben;
 Du sorgst mehr für uns, als wir.

Lavater.

XXIII. Ermunterung zur Geduld.

Mäßig und ruhig.

Von Dir, o Ba - ter, nimmt mein Herz Glück, Un - glück, Freu - den

o, der Schmerz, Von Dir, der nichts als lie - ben kann, Ver - trau - ens -

voll und Dank - voll an. Nur Du, der Du all - wei - se bist, Nur

Du weißt, was mir heil - sam ist, Nur Du siehst was mir je - des

Leid Für Heil bringt in der E - wig - keit.

Die kurze oder längre Pein
Kann nie umsonst erduldet seyn;
Der bittern Wurzel Frucht ist süß,
Und einst quillt Licht aus Finsterniß.
Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und freudenleer:
Bist Du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

Verzage, Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf; Gott kennt sie;
Er weiß den Kummer, der dich quält;
Und geben kann Er, was dir fehlt.
Wie oft, Herr, wänt' ich, und wie oft
Half Deine Hand mir unverhofft!
Oft sammelt' ich untroßbar heut,
Und morgen schon ward ich erfreut.

Du erndest deiner Thränen Lohn
Vielleicht in diesem Leben schon;
Vielleicht, eh' daß du angewänt,
Dir Gott mit seiner Hilf erscheint.
Schau deinen Heiland gläubig an:
Wenn niemand dich erquickern kann,
So schütte Du in seinen Schooß
Dein Herz aus, seine Huld ist groß.

Einst hat Er auch, der Menschenfreund,
Im Thränenthale hier gewänt.
Auf deine Thränen giebt Er Licht,
Und dir zu helfen hat Er Macht.
Und helfen will Er: Zweifle nicht!
Er spricht und hält, was Er verspricht:
"Nicht lassen will ich, Seele, dich;
"Sei gutes Muthes! Glaub' an mich!"

Lavater

XXIV. Todesgedanken.

Langsam und betrachtend.

Wie schnell ver - fließ - sen mei - ne Ta - ge ! Wie kurz ist je - de
Lust und Plage ! Ach je - de Schön - heit wel - ket bald , ach je - de Schön - heit
leise.
wel - ket bald. Bald muß ich dich , o Welt , ver - lassen ; Mir ist , ich seh mich schon er -
blaffen , Ich füh - le mich schon starr und kalt , ich füh - le mich schon starr und kalt.

Wenn ich genug gesritten habe,
So ruht mein Körper sanft im Grabe,
Von allem Schmerz und aller Noth;
Von allem Kampf und allem Leiden,
Erhebt mich zu dem Quell der Freuden,
Bringt, Jesus, mich zu Dir der Tod.

Nie soll das Grab mein Herz erschrecken,
Du, Jesus, wirst mich auferwecken,
Du, der vom Tod erstanden ist,
Du wirst, was Du versprachst, erfüllen;
Dein Wort soll meinen Kummer stillen,
Wann mir der Tod die Augen schließt.

Ich bin nicht fern von meiner Bahre,
Wenn auch das höchste Ziel der Jahre
Mein Gott auf Erden mir bestimmt.
Es sey mir wohl, es sey mir bange,
Es währet, o Seele, nicht mehr lange,
Bis dich dein Heiland zu sich nimmt.

Ich will mich meinem Gott ergeben,
Lang oder nicht mehr lang zu leben;
Genug, ich bin in seiner Hand;
Genug, ich lebe oder sterbe,
Er hat ein unverwundlich Erbe
Durch seinen Sohn mir zuerkannt.

Drum muthig, Seele! nur gesritten,
Drum ausgeharrt und fortgelitten!
Auf deine Arbeit folgt Ruh'.
O bald ist jene Kron errungen;
Bald, bald der Tod in Sieg verschlungen;
Drum, Seele kämpf, und siege Du!

XXV. Trost des ewigen Lebens.

Etwas hurtig und traurig.

Noch wal - len wir im Thrä - nen - thal, Ge - drückt von Kummer, Müß und
Qual ; Doch nur noch we - nig La - ge, Dann sie - hen
wir aus die - ser Zeit Hin - ü - ber in die E - wig - keit, Welt weg von
al - ler Pla - ge.

Dann sinkt der Leib ins kühle Grab,
Der Staub zu anderm Staub herab.
Nicht sterblich mehr zu leben:
Mit frehem Flug und frohem Blick
Kehrt der entbundne Geist zurück,
Zu dem, der ihn gegeben.

O wohl ihm, wenn er fromm und gut,
Wenn er von seiner Arbeit ruht,
Wenn Thaten ihn begleiten!
Wenn er vereint mit Jesus Christ,
Unsträflich rein und fähig ist
Zum Glück der Ewigkeiten.

O hohes Glück, vor GOTT zu stehn!
O Freude, Jesus, Dich zu sehn,
Und mit Dir deine Glieder!
Zu sehen Dich in deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Dich, erster aller Brüder!

Ich — ich, der ist noch Thränen wänt,
Ich werde, wann der Herr erscheint,
Ich, leuchten wie die Sonne.

Ich, Sündiger, von Sünden rein,
Ich, Sterblicher, unsterblich seyn,
Ich, Gottes Bild und Wonne.

Befreit und ewig fern von Qual,
Getränkt mit Freuden ohne Zahl,
GOTT immer, immer näher!
Dann steigt mit jedem Augenblick
Der Seele unaussprechlich Glück
Noch unaussprechlich höher.

Und aller Seraphinen Schaar,
Und wer auf Erden heilig war,
Sind alles meine Brüder;
Sind alle nur Ein Leib mit mir,
Und singen ewig, Jesus, Dir
Aus Einem Munde Lieder.

Der Seligkeiten, GOTT, wie viel,
O Freuden ohne Maas und Ziel,
Hoch über alles Sehnen!
O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie nichts sind alle Thränen!

Lavater.

I n n h a l t

dieser XXV. geistlichen Liedern.

I. Allgemeines Gebethlied.	4
II. Die aufgehende Sonne.	6
Eben dieß in einer andern Melodie.	7
III. Morgenlied.	8
IV. Morgenlied.	9
V. Die untergehende Sonne.	10
VI. Abendlied.	12
VII. Weihnachtslied.	13
VIII. Neujahrslied.	14
IX. Passionslied.	15
X. Osterlied.	17
XI. Auffahrtslied.	18
XII. Pfingstlied.	19
XIII. Vättaglied.	20
XIV. Frühlingslied.	22
XV. Erndelied.	23
XVI. Bey einem Donnerwetter.	24
XVII. Herbstlied.	27
XVIII Winterlied.	28
XIX. Gebethlied.	29
XX. Danklied.	30
XXI. Trost des Christen.	31
XXII. Vertrauen auf Gott.	32
XXIII. Ermunterung zur Geduld.	33
XXIV. Todesgedanken.	34
XXV. Trost des ewigen Lebens.	35

Alphabetisches Register dieser Lieder.

A.	Blatt.	M.	
Auf dich, mein Vater, will ich trauen,	32	Mein Aug und Herz erhebe sich,	4
		Mit Freuden grüß ich diesen Tag,	8
		Mit Preis und Danke nah' ich mich	12
		D.	
Dank, bester Vater,	30	Nicht um ein flüchtig Gut,	19
Dankt dem segnenden Gebieter,	27	Noch wallen wir im Thränenthal,	35
Der erste Tag im neuen Jahr,	14	Nun scheint erstorben die Natur,	28
Der hohe Himmel dunkelt sich,	24	P.	
Dich sing ich, Jesu, und die Nacht	15	Preis und Dank! ich lebe wieder,	9
		S.	
		Schön ist die Morgensonne, schön,	6, 7
Es kam die gnadenvolle Nacht,	13	So weit der Fluren Gränzen blühen,	23
		V.	
Gott, mein Vater! ich, dein Kind,	20	Vater, heilig möcht' ich leben,	29
		Von dir, o Vater, nimmt mein Herz	33
		W.	
Heiland, Gottes Zorn zu stillen,	18	Wie mächtig spricht in meiner Seele	31
Helle leuchtet deine Güte,	22	Wie schnell verfließen meine Tage,	34
		Wie schön, wie herrlich stralet sie	10
J.	17		

N a c h r i c h t.

Von dem Hrn. Verfasser dieser Melodien werden, so bald möglich, auch noch 25. belustigende Lieder, welche so wenig als diese gegenwärtige, der geringsten Empfehlung bedürfen, zum Vergnügen der Music-Liebhabern herauskommen, im Format, Einrichtung und Preis, wie diese.

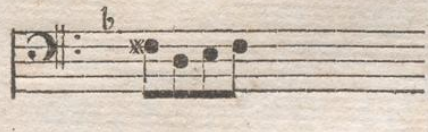
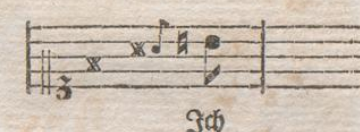
Verzeichniß einiger Schreib- und Druckfehler.

Titelblatt. beyder Rechten Candidaten, lies: beyder Rechte Candidaten.

— Wo es heißt, Breisgäu, lies Breisgau.

In der Zueignungsschrift heißt es zweymal: mathemathische Wahrheit. Lies: metaphysische Wahrheit.

In den Liedern.

Selte.	Linie.	Tact.	Verbesserung.	Selte.	Linie.	Tact.	Verbesserung.
5	1	1		22	9	1	
5	3	1		31	7	7	
12	4	1		34	7	1	
14	4	4		34	7	5	
17	1	2		34	8	2	
19	8	1		34	8	3	
22	7	7		35	8	6	

Nebst diesen Fehlern, die man als die Wichtigern hat anzeigen wollen, finden sich noch an einigen Orten fehlerhafte Abkürzungen der Takte, die der Clavierspieler selber zu ergänzen bestebe. Z. B. in dem 5ten Lied soll das Clavier sechs Achters-Noten haben, wo nur vier mit einem Punkt stehen. So auch im 19ten Lied, und in noch einigen andern.



Violin

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1

Violin Concerto - No. 1